

# 1 Steckbrief zur SUP

## A.1 Titel des Plans oder Programms, zu dem die SUP durchgeführt wurde:

Wiener Abfallwirtschaftsplan und Abfallvermeidungsprogramm 2025-2030

## A.2 Kurzbeschreibung des Plans oder Programms:

Im Wiener Abfallwirtschaftsplan und Abfallvermeidungsprogramm 2025-2030 werden Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Wr. Abfallwirtschaft festgelegt. Der Plan enthält außerdem eine Beschreibung der Ziele und des Ist-Zustands der Wiener Abfallwirtschaft, Abfallmengenprognosen sowie darauf basierende Überlegungen zum Kapazitäts- und Risikomanagement und eine Beschreibung des geplanten Monitorings. Für die Themen Wertstoffrückgewinnung aus Restmüll, Phosphorrückgewinnung aus Klärschlammasche und Behandlung von Baurestmassen wurde eine Alternativenprüfung durchgeführt.

## A.3 Neuerstellung oder Änderung bzw. Fortschreibung des Plans oder Programms:

bitte, kreuzen Sie an

Neuerstellung

Änderung bzw. Fortschreibung

## A.4 Planungssektor:

bitte, kreuzen Sie an , bei sektorenübergreifenden Planungen sind Mehrfachnennungen möglich

Örtliche Raumplanung, Stadtentwicklung

Überörtliche Raumplanung

Regionalpolitik und EU-Förderprogramme

Abfallwirtschaft

Wasserwirtschaft

Tourismus

Verkehr

Naturschutz

Bergbau, Rohstoffgewinnung

Lärm, Luft, Klima

Energie

Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei

Industrie

Anderes: \_\_\_\_\_

## A.5 Rechtsgrundlage für die SUP:

Wiener Abfallwirtschaftsgesetz

## A.6 Für die SUP verantwortliche bzw. federführende Stelle(n):

Magistrat der Stadt Wien - MA 48

## A.7 Beteiligte Umweltstellen:

Wiener Umweltschutz

## A.8 Weitere Beteiligte im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung und darüber hinaus:

z. B. weitere Dienststellen, Kammern, NGOs, breite Öffentlichkeit

ARA, Bereichsleitung Klima, Bioforschung Austria, BMK, BOKU, Deponie Langes Feld, ebswien, Elektroaltgerätekoordinierungsstelle, GGK, ISWA Austria, Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien, MA 22, MD-BD, Montanuniversität Leoben, Ökobüro, Ökologieinstitut, ÖWAV, ReUse Austria, TU Wien, Umweltberatung, Umweltbundesamt, Umweltdachverband, Verpackungskoordinierungsstelle, VÖA, Wien Energie, Wiener Wohnen, WKU, Wirtschaftskammer Wien, breite Öffentlichkeit

## A.9 Weitere Informationen:

z. B. Internetadressen oder Publikationen mit Informationen zu dieser SUP

<https://www.wien.gv.at/umwelt/ma48/beratung/umweltschutz/sup.html>

## A.10 Kontaktperson(en) für nähere Auskünfte:

Name: Florian Huber

Stelle / Abteilung: MA 48

Telefonnummer: +43 1 4000 48132

Email-Adresse: [florian.huber@wien.gv.at](mailto:florian.huber@wien.gv.at)

## 2 Beschreibung der ausgewählten SUP-Elemente, der Erfahrungen und der Herausforderungen

### B.1 Was ist aus Ihrer Sicht bei dieser SUP nennenswert? Inwiefern?

1. Beim Screening:  
 [redacted]

2. Bei der Organisation des SUP-Prozesses inkl. Beteiligung der Umweltstellen und der Öffentlichkeit:  
 Die Planungen begannen rd. 2 Jahre vor Inkrafttreten des Plans. Es wurde eine SUP am runden Tisch durchgeführt, wobei alle SUP-Teammitglieder gleichberechtigt waren. Externe Expert\*innen und Umweltorganisationen können als Teil des SUP-Teams an der Themenfestlegung und Planerstellung mitarbeiten. Die Veröffentlichung des Planentwurfs wurde in 2 Tageszeitungen sowie im Internet kundgemacht. Die Stellungnahmefrist für den Planentwurf betrug 8 Wochen.

3. Beim Scoping:  
 Die Umweltstelle wurde von Beginn an eingebunden und konnte als Teil des SUP-Teams aktiv an der Planerstellung mitarbeiten.

4. Beim SUP-Umweltbericht:  
 Der Umweltbericht enthält eine Kurzdarstellung des Inhalts und der wichtigsten Ziele. Die für den Plan relevanten Zielvorgaben und relevante andere Pläne auf nationaler und internationaler Ebene sind im Umweltbericht dargestellt. Der Umweltbericht enthält eine Darstellung des aktuellen Umweltzustandes sowie der Umweltmerkmale der Stadt Wien. Die Monitoringmaßnahmen sind im Umweltbericht beschrieben. Der Umweltbericht enthält Kompensationsmaßnahmen sowie eine Beschreibung des SUP-Prozesses.

5. Bei der zusammenfassenden Erklärung:  
 [redacted]

6. Bei der Wirksamkeit der SUP:  
 Die SUP hat dazu geführt, dass Umweltaspekte im Plan verstärkt einbezogen wurden und die Qualität sowie die Akzeptanz des Plans erhöht wurden.

7. Beim Monitoring:  
 [redacted]

8. Anderes:  
 [redacted]

### B.2 Was hat das Gelingen dieser SUP-Elemente gefördert? Wodurch?

Hohe Akzeptanz und Qualität durch frühzeitige Einbindung der relevanten Stakeholder sowie der breiten Öffentlichkeit

### B.3 Was haben Sie bei dieser SUP gelernt? Welche Erfahrungen können Sie weitergeben?

[redacted]

### B.4 Welche besonderen Herausforderungen haben sich bei dieser SUP gestellt? Ergeben sich daraus offene Fragen, die noch zu klären sind?

Bei der SUP mussten mehrere Aspekte betrachtet werden, die über den Planungshorizont hinausgehen. Außerdem liegen einige Informationen für die Umsetzung der Maßnahmen noch nicht gesichert vor (z.B. zukünftige Rechtslage). Die offenen Fragen werden im Rahmen des Monitorings bzw. bei der nächsten SUP geklärt.